

„TRAUMA BEI SUCHT, GEWALT & BESCHAFFUNGSKRIMINALITÄT“

© Roland Schilling, Fliederstraße 2, D-75328 Schömberg

Trauma, Sucht, Gewalt, Kriminalität...

- ▣ Was war zuerst da?
- ▣ Welcher Blick ist hilfreich für die Behandlung?
 - Linear-kausal (Ursache → Wirkung)?
 - Sich bedingend/zirkulär?
- ▣ Wie entsteht eine posttraumatische Belastungsstörung?
- ▣ Wie entsteht ein Abhängigkeitssyndrom?
- ▣ Welche Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung gibt es?

Fallbeispiele

- ▣ Frau S., 26 J., Anwaltsgehilfin
- ▣ Herr W., 36., ehem. Soldat aus Kasachstan
- ▣ Herr D., 33 J., Exiliraner
- ▣ Frau R. 35 J., Schriftsetzerin
- ▣ Herr S., 27. J., Spätaussiedler aus Kasachstan
- ▣ Herr M., 24 J., Italiener, in Deutschland aufgewachsen
- ▣ Herr A., 29. J., Paketkurier, Portugiese, in Deutschland aufgewachsen
- ▣ Frau S., 21 J., Bürokauffrau

Trauma (Definition DSM VI)

309.81 Posttraumatic Stress Disorder:

A. Die Person war mit einem traumatischen Ereignis konfrontiert, bei dem die beiden folgenden Kriterien vorlagen:

- ▣ (1) die Person erlebte, beobachtete oder war mit einem oder mehreren Ereignissen konfrontiert, die tatsächlichen oder drohenden Tod oder ernsthafte Verletzung oder eine Bedrohung der körperlichen Unversehrtheit der eigenen Person oder anderer Personen beinhaltete
- ▣ (2) die Reaktion der Person umfasste intensive Furcht, Hilflosigkeit oder Entsetzen...

Art/Dauer des Ereignisses

- ▣ Typ-1-Trauma
 - Einmalig/plötzlich
- ▣ Typ-2-Trauma
 - Fortdauernd/wiederholend
- ▣ Menschengemacht/nicht menschengemacht

Typ-1-Trauma

Menschengemacht

- ▣ Unfall
 - Autounfall
 - Seilbahnunglück
 - Flugzeugabsturz
- ▣ Verbrechen
 - Überfall
 - Körperverletzung
 - Vergewaltigung
 - Amoklauf

Nicht menschengemacht

- ▣ Naturkatastrophen
 - Erdbeben
 - Feuer
 - Hochwasser
 - Tornado
- ▣ Krankheit
 - Plötzlicher Kindstod

Typ-2-Trauma

Menschengemacht

- ▣ Sexueller Missbrauch
- ▣ Familiäre Gewalt
- ▣ Verbrechen
- ▣ Folter
- ▣ Krieg

Nicht menschengemacht

- ▣ Krankheit
 - Krebs
 - AIDS

Ausmaß der PTBS

„Die posttraumatische Belastungsstörung ist um so ausgeprägter,

- ▣ je größer die eigene Gefährdung und Betroffenheit war,
- ▣ je mehr Todesgefahr oder Verletzung direkt erlebt wurde,
- ▣ je enger und intimer die Beziehung zum Täter war,
- ▣ je länger das traumatische Geschehen andauerte (Morschitzky, 2004).“

Symptome

- ▣ Wiederholte, sich aufdrängende Erinnerungen
- ▣ Wiederkehrende (Alp)träume
- ▣ Teilweise oder vollständige Amnesie
- ▣ Vermeidungsverhalten/ Ängste
- ▣ Nachhallerinnerungen (Flashbacks)
- ▣ Derealisation
- ▣ Depersonalisation
- ▣ Gefühl der Entfremdung
- ▣ Erhöhte Erregung (Arousal)

(Misslingende) Bewältigungsversuche

- ▣ (Funktionalisierter) Gebrauch psychotroper Substanzen kann über Lernerfahrung zur Entwicklung einer Abhängigkeit führen
- ▣ Analgetische (schmerzlindernde) Wirkung bestimmter Substanzen kann Abhängigkeitsentwicklung begünstigen
- ▣ Neurobiologische Veränderungen im Gehirn („Suchtgedächtnis“)

Alkoholkonsum als Bewältigungsversuch

Alkohol wirkt:

- ▣ anxiolytisch (angstlösend)
- ▣ Stimmungsaufhellend/euphorisierend (durch Freisetzung von Endorphinen)
- ▣ Enthemmend ⇒ erleichtert Kontaktaufnahme
- ▣ aber: enthemmende Wirkung kann aggressives und autoaggressives Verhalten fördern ⇒ „unerwünschte Nebenwirkung“ (Junker, 2005)

Heroinkonsum als Bewältigungsversuch

Heroin wirkt:

- ▣ Anxiolytisch (angstlösend)
- ▣ Beruhigend
- ▣ Sedierend (sich „dicht machen“) ⇒ Vermeiden traumatischer Erinnerungen wird unterstützt
- ▣ Stark euphorisierend (⇒ Gefühl, emotional unverwundbar zu sein)
- ▣ Aber: Halluzinogene Wirkung kann Intrusionen hervorrufen

Abhängigkeit (Definition ICD 10)

Mindestens **drei** der folgenden Kriterien müssen während des letzten Jahres gleichzeitig erfüllt gewesen sein:

- ▣ Starkes, oft unüberwindbares Verlangen, die Substanz einzunehmen
- ▣ Schwierigkeiten, die Einnahme zu kontrollieren (Beginn, Beendigung, Menge des Konsums)
- ▣ körperliche Entzugssymptome
- ▣ Toleranzentwicklung (immer größere Mengen sind nötig, um die gewünschte Wirkung zu erzielen)
- ▣ Zunehmende Vernachlässigung anderer Interessen, Aktivitäten, Verpflichtungen oder Vergnügen
- ▣ Anhaltender Substanzgebrauch wider besseres Wissen und trotz eintretender schädlicher Folgen.

Komorbidität bei Substanzabhängigkeit

- ▣ Somatische Erkrankungen
- ▣ Psychische Folgen und Erkrankungen, z. B.:
 - Störungen der Impulskontrolle →
 - (auto)aggressives Verhalten
 - Entwicklungsverzögerung
 - Minimiertes Selbstwertgefühl
 - Ängste
 - Depression
 - Erhöhte Suizidalität

Komorbidität bei Substanzabhängigkeit

- ▣ Psychosoziale Folgen:
 - Beziehungsabbrüche/Vereinsamung
 - Herausfallen aus dem Arbeitsprozess
 - Wohnungslosigkeit
 - Verschuldung/Verarmung/Verelendung
 - Prostitution, Kriminalität, Illegalität ⇨
- ▣ Gefahr von (erneuten) Gewalterfahrungen
- ▣ als Opfer oder als Täter
- ▣ ⇨ Gefahr einer (erneuten) Traumatisierung!

„Traumasensible“ Behandlung

- ▣ Stabilisierung
- ▣ Information
- ▣ Psychoedukation
- ▣ Gesprächsangebote
- ▣ Re-Traumatisierung vermeiden
- ▣ Perspektivenwechsel anbieten
 - ⇒ Symptome als Bewältigungsversuch
- ▣ Selbstwirksamkeit fördern
- ▣ „größtmöglichen Kontrast zur traumatischen Situation herstellen“ (Schäfer, Website ZIS)

Therapeutische Haltung

- ▣ Respektvoll und wertschätzend
- ▣ Offen für das traumatische Erleben
- ▣ Ressourcenorientiert („great survivor“)
- ▣ „integrativ“ (Zirkularität Sucht/Trauma)
- ▣ Achtsam gegenüber strukturellen Grenzen
- ▣ Achtsam gegenüber persönlichen Grenzen
- ▣ Achtsam gegenüber den Möglichkeiten und Grenzen der Klienten

Traumatische Erfahrung

- ▣ Existentielle Bedrohung
- ▣ Ohnmacht
- ▣ Hilflosigkeit
- ▣ Ausgeliefert sein
- ▣ Ausweglosigkeit

Rahmenbedingungen

Betroffene brauchen

- ▣ Sicherheit
- ▣ Autonomie
- ▣ Kontrolle über den Therapieprozess
- ▣ Erlaubnis, Grenzen zu setzen
- ▣ Tragfähige therapeutische Beziehung
- ▣ „auf Augenhöhe“!

Behandlungsziele

- ▣ Akzeptanz des bisherigen Lebensweges
- ▣ Integration der traumatischen Erfahrung(en)
- ▣ Eigene Entscheidung zum Umgang mit Suchtmitteln/süchtigen Verhaltensweisen
- ▣ Wertschätzung und Respekt für sich lernen
- ▣ Soziale Kompetenzen verbessern
- ▣ Neue Identität entwickeln
- ▣ Neue, eigene Werte/Ideale finden

Behandlungsziele

- ▣ Schädigende Kontakte/Beziehungen beenden
 - Abgrenzung vom Milieu
- ▣ Unterstützende Kontakte/Beziehungen aufbauen
 - Freundeskreis
 - Selbsthilfe
 - Partnerschaft/familiäre Beziehungen
- ▣ (berufliche) Neuorientierung
- ▣ Finanzen ordnen/Schuldenregulierung
- ▣ Eigene Perspektiven und Ziele entwickeln

Meine „Werkzeuge“

- ▣ Systemisch-konstruktivistische Therapie
- ▣ Systemisch-lösungsorientierte Therapie
- ▣ Provokative Therapie
- ▣ Systemaufstellungen
- ▣ Ressourcenförderung
- ▣ Bildschirmtechnik
 - Leinwand
 - Hubschrauber
- ▣ EMDR

**DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**